

TaizéBibleGroup am 28. Februar um 19:30 Uhr

Zoom Link auf: DASEIN.info/taize

Mk 9,2-8 – Sehen und Hören

2 Sechs Tage danach nahm Jesus Petrus, Jakobus und Johannes beiseite und führte sie auf einen hohen Berg, aber nur sie allein. Und er wurde vor ihnen verwandelt;

3 seine Kleider wurden strahlend weiß, so weiß, wie sie auf Erden kein Bleicher machen kann.

4 Da erschienen ihnen Elia und mit ihm Mose und sie redeten mit Jesus.

5 Petrus sagte zu Jesus: Rabbi, es ist gut, dass wir hier sind. Wir wollen drei Hütten bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elia.

6 Er wusste nämlich nicht, was er sagen sollte; denn sie waren vor Furcht ganz benommen.

7 Da kam eine Wolke und überschattete sie und es erscholl eine Stimme aus der Wolke: Dieser ist mein geliebter Sohn; auf ihn sollt ihr hören.

8 Als sie dann um sich blickten, sahen sie auf einmal niemanden mehr bei sich außer Jesus.

Fragen

- In welchen von den drei Jüngern findest du dich am ehesten wieder? Bist du eher der, der vorprescht wie Petrus, oder bist du eher der verantwortungsvolle und abwartende wie Jakobus oder nimmst du alles sehr emotional wahr und fühlst richtig mit wie Johannes? Wie hättest du reagiert?
- Hast du schon mal etwas mit Gott erlebt, was du nicht direkt verstanden hast? Was hat dir da geholfen?
- Was heißt das für dich, wenn Gott sagt: „Jesus ist mein geliebter Sohn“. Wer ist Jesus für dich?

Bibeleinführung

(angelehnt an: Taizé – Meine Hoffnung und meine Freude. und Auf deine Liebe vertraue ich. Bibeleinführungen von der Communauté de Taizé)

Es ist schon ziemlich abgefahren, was die Jünger da damals erlebt haben. Von drei Jüngern hören wir:

Petrus – was wir so wissen, war er manchmal ein bisschen übermotiviert und kurz vor Jesu Tod verleugnet er ihn, hat also Angst zu Jesus zu stehen. Er ist aber auch der, den Jesus aussucht, um seine Mission voranzubringen und ein Stück weit zu leiten.

Jakobus – über ihn wissen wir nicht viel. Er scheint aber einer der Älteren gewesen zu sein, einige meinen sogar, er ist Jesus großer Bruder oder Halbbruder. Er scheint auf jeden Fall jemand zu sein, auf den man sich verlassen kann, denn er wird später mal in der jungen Gemeinde in Jerusalem eine wichtige Position haben.

Johannes – den nennen wir auch oft „den Lieblingsjünger“ von Jesus. Er scheint fast immer an Jesu Seite zu sein und kümmert sich nach seinem Tod um seine Mutter. Er scheint ein guter Zuhörer zu sein, sehr empathisch und sensibel.

Und die drei sehen, wie Jesus mit **Elia und Mose** spricht.

Mose ist DER Stammvater schlechthin. Er hat mit Gottes Hilfe die Juden schon einmal befreit. Er hat Gottes Gebote erhalten, ihm hat Gott seinen Namen offenbart und gezeigt, wer er ist: Ich bin der, „Ich bin für euch da.“

Mose quasi als Blick in die Vergangenheit, als Blick in die Geschichte, die Gott schon mit uns Menschen geschrieben hat.

Elia war ein Prophet im 9. Jahrhundert v. Chr. und die Juden beschreiben ihn als DEN Verfechter des Glaubens und glauben sogar, dass er quasi als „Wegbereiter“ für den Messias wiederkommen wird.

Elia quasi als Blick in die Zukunft, als Blick voraus, was Gott noch alles mit uns Menschen vorhat.

Das denkt zumindest Petrus: „Jetzt geht's los. Hier kommen die drei zusammen: Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft: ich baue ihnen Hütten, als Lager.“

Aber: falsch gedacht. Elia kommt nicht in der Zukunft. Er ist schon da, ...“der Wegbereiter“ – wer war das noch mal... Johannes der Täufer sagt doch: Nach mir kommt einer, usw. Johannes der Täufer ist Elia.

Es ist also alles schon im Gange. Häuser braucht man nicht mehr.

Sie durften SEHEN – und dann HÖREN sie, **Gott** selbst: Sie sollen auf Jesus hören, er ist der Messias, so wie es prophezeit wurde.

„Das glaubt uns doch keiner“ ...haben die drei sich bestimmt gedacht.